Erfolg bei WM in China

RADTRIAL: Der Stadtlohner Jannis Oing ist bei der Trial-Weltmeisterschaft auf Rang 16 gefahren. Der 19-Jährige hat neben dem Sport einiges aus China zu berichten.

Stadtlohn

Jannis Oing, der für den Trial-Motorsport-Club Stadtlohn fährt, ist auch in seinem ersten Jahr als Elitefahrer vom Bund deutscher Radfahrer für die Weltmeisterschaft 2017 nominiert worden. Der 19-Jährige ist daher Ende der Vorwoche von Frankfurt aus mit dem Nationalteam zu den UCI-Trials-Urban-Games nach Chengdu (China) gereist.

„Wir sind Freitag in Frankfurt losgeflogen und am Samstagabend (chinesische Zeit plus sieben Stunden) in Chengdu gelandet. Das ist die Hauptstadt der Provinz Sichuan mit zwölf Millionen Einwohnern", schreibt Oing in seinem Bericht.

Jannis Oing bei einer Wertungsprüfung während der WM. FOTO PRIVAT (A)

Andere Kultur

„Hier erwartete uns eine komplett andere Kultur. Sehr nette Menschen, allerdings absolut niemand – bis auf ein paar Hotelangestellte – versteht ein Wort Englisch. Verkehrsregeln scheint es auf den teilweise fünfspurigen Straßen nicht zu geben, wer am meisten und lautesten hupt, hat Vorfahrt."

In der Vorbereitung auf den Wettkampf gab es für die Fahrer ein paar Dinge zu beachten. Fleisch stand auf der Verbotsliste, da die Tiere mit Mitteln gefüttert werden, die unter Doping fallen. „Nachdem wir einmal über einen kleinen Straßenmarkt gelaufen waren, wollte aber auch niemand mehr Fleisch essen", schildert Oing seine Eindrücke. „Ein weiterer Punkt war der Smog, der die Aussicht von unserem riesigen Hotel mit 47 Stockwerken meistens einschränkte und sich auch beim Atmen teilweise bemerkbar machte."

Die Titelkämpfe wurden in einem komplett neuen Wettkampfmodus gefahren. Die Fahrer konnten dabei Punkte sammeln, Strafpunkte wie bisher gab es nicht mehr. Jedes Hindernis, das fehlerfrei (ohne Füße auf den Boden zu setzen) überwunden wird, bringt Pluspunkte, die nachher addiert werden.

Oing fährt auf Rang 16

Jannis Oing hat in seinem WM-Wettkampf Rang 16 erreicht. Die ersten beiden Sektionen liefen sehr gut, in der dritten scheiterte er aber am ersten Hindernis und konnte so in der Sektion keine weiteren Punkte mehr sammeln. Auch die letzte Sektion in der Runde lief nicht optimal – hier rutschte er am zweiten Hindernis ab. Insgesamt ergab das in der ersten Runde 110 Punkte. In Runde zwei lief es deutlich besser. Dabei konnte Oing in den beiden Sektionen, die in Runde eins nicht gut geklappt hatten, 30 und 40 Punkte einfahren (60 sind pro Sektion möglich).

Zwei weitere Sektionen in Runde zwei liefen genauso gut wie in Runde eins (40 und 30 Punkte), und in einer Sektion gab es nur zehn Punkte weniger, sodass Oing insgesamt auf 160 Punkte in Runde zwei kam.

In Runde drei konnte er sich noch einmal steigern und erfuhr dort 180 Punkte, das war Rang 16.

„Insgesamt bin ich mit meinem Wettkampf sehr zufrieden, auch wenn es mich ärgert, dass ich am Anfang so viele Punkte liegen lassen habe und mein Ziel (Top 15) nur um zehn Punkte (ein Hindernis) verfehlt habe", kommentierte der Stadtlohner sein Abschneiden. „Wenn Runde eins so wie Runde zwei oder drei geklappt hätte, wäre auch der zwölfte Platz möglich gewesen."